

Rat des Kreises Jessen**„Situationsbericht“ über die Vorgänge in Jessen (Abschrift), 17.6.1953**

Am heutigen Morgen um 8.00 Uhr wurden vom Vorsitzenden die besten Genossen der Kreisverwaltung zusammengezogen, um mit ihnen die Dinge, die im Anzuge waren, zu besprechen.

Gegen 8.30 Uhr marschierte eine aus den umliegenden Ortschaften zusammengezogene Bauernschaft, die sich in der Hauptsache aus Grossbauern zusammensetzte, geschlossen auf den Hof der Kreisverwaltung. Parteien, Polizei und VPKA wurden von uns sofort über den Aufmarsch der Grossbauern unterrichtet, um den Schutz des Hauses sicherzustellen.

Nachdem die Grossbauern auf dem Hof angekommen waren, begaben wir uns als leitende Funktionäre sofort auf den Hof, um sie nicht in das Haus zu lassen. Hierbei stellten wir fest, dass außer Grossbauern, Mittel- und Kleinbauern, Handwerksmeister und Arbeiter aus den Betrieben (Mewa Jessen) sich unter den Demonstranten befanden.

Hier muss festgehalten werden, dass die Grossbauern, ehe sie zu uns kamen, zur Mewa gingen, die Maschinen abschalteten und die dort befindlichen Arbeiter aufforderten, an der Demonstration teilzunehmen, da sie die gleichen Forderungen hätten, Heruntersetzung ihrer Normen, die ihnen aufgezwungen wurden, was auch bei den Auseinandersetzungen zum Ausdruck kam.

Die Demonstranten begannen zuerst mit einem wüsten Lärmen und brachten hierin zum Ausdruck, dass sie nicht irgendeinen, sondern den Vorsitzenden des Rates des Kreises zu sprechen wünschten, da er für alles verantwortlich ist.

Der Vorsitzende war momentan nicht zu finden, da er im Auftrage der Genossen sich mit der Kommandantur (da er der einzige ist, der russisch spricht) in Verbindung gesetzt hatte und eine persönliche Aussprache mit dem stellvertr[etenden] Kommandanten hatte.

Die Kommandantur hatte sofort die Situation erkannt und war, von hinten an das Gebäude herankommend, ohne dass die Demonstranten dieses bemerkten, im Zimmer des Vorsitzenden mit 8 Soldaten erschienen.

Die nächste Folge war, dass die Demonstranten den Staatsanwalt zu sprechen wünschten, der nach ihrer Meinung für die hohen Urteile u. die Entlassung der Inhaftierten verantwortlich zu machen sei.

Der Staatsanwalt, Gen. Bogk, und der Bezirksstaatsanwalt, Gen. Heilborn, sprachen zu der Masse und betonten, dass heute noch die Untersuchungsgefangenen entlassen werden würden, während bei den anderen erst die Akten durchgesehen werden müssten.

Kurz danach kam der Vorsitzende, der dann auch von dem Sprecher der Demonstranten aufgefordert wurde, zu sprechen. Der Vorsitzende wurde bei dem Eingeständnis, dass einige Fehler gemacht worden sind, die nun korrigiert werden, dauernd unterbrochen.

Es fielen Worte wie: Hunde, Strolche, Verbrecher, Lumpen, die Regierung muss sofort zurücktreten, wenn sie ihre Fehler eingesehen hat, auch die Kreisverwaltung muss weg, denn sie hat genauso Schuld wie die Strolche da oben - wir wollen freie Wahlen. Es wurde auch mit Totschlagen gedroht und Aufhängen und vieles mehr.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Der Sprecher formulierte dann nachfolgende Forderungen, die mit lautem Gebrüll aufgenommen wurden:

1. Forderung:

Wir fordern die sofortige Freilassung der Inhaftierten, wie es die Regierung beschlossen hat und der stellv. Bezirksstaatsanwalt hat bereits zugestimmt. Wir fordern, dass eine Delegation mitfahren kann und die Gefangenen sofort mitgebracht werden. Sollte der Delegation auch nur ein Härchen gekrümmt werden, dann passiert etwas.

2. Forderung:

Wir fordern, dass nicht nur diejenigen entlassen werden, die 3 Jahre Zuchthaus erhalten haben, sondern auch diejenigen, die mehr haben, außer kriminellen Fällen.

3. Forderung:

Wir fordern die sofortige Herabsetzung des Ablieferungssolls. Wir fordern, dass das Ablieferungssoll dem der Genossenschaften angeglichen wird.

4. Forderung:

Wir fordern freie Wirtschaft!

5. Forderung:

Wir fordern sofortige Ausgabe von Futtermitteln, die bei den BHG zahlreich lagern.

6. Forderung:

Wir fordern, dass die Bauern, die irgendwohin transportiert wurden, sofort innerhalb 24 Stunden wieder in ihre Häuser können.

7. Forderung:

Wir verlangen, dass die Arbeiter von Fuhrmanns (Mewa, Jessen) für die Zeit, die sie mitdemonstriert haben, kein Pfennig gestrichen wird. Sie dürfen in keiner Beziehung eine Benachteiligung erfahren.

8. Forderung:

Wir fordern weiterhin noch kategorisch, dass diese elende Person, die uns als Riashörer beschimpfte, aus dem Staatsdienst entlassen wird.

Nachdem die Forderungen formuliert waren, nahm der Vorsitzende dazu Stellung und sagte, nach Absprache mit dem Bezirksstaatsanwalt, dass sofort eine Delegation, bestehend aus 2 Mann mit dem Bezirksstaatsanwalt nach Herzberg bzw. Liebenwerda fährt, um die Untersuchungsgefangenen freizulassen. Damit war man einverstanden.

Die Demonstranten wurden aufgefordert, den Hof zu verlassen, doch sich ruhig zu verhalten. Außer 2 Kommissionen verliessen die meisten das Gebäude, um sich auf dem Marktplatz zu versammeln, wo einige mit den Massnahmen nicht einverstanden waren, ein paar Transparente schrieben, die folgendermassen lauteten:

Freie und geheime Wahlen für alle Deutschen.

Wir fordern die sofortige Freilassung aller Bauern.

Sie formierten sich zu einem Demonstrationzug, bei welchem sie diese Transparente mitführten und forderten alle Bürger, die sich auf der Strasse befanden, auf mitzumarschieren.

Beim Hause des Vorsitzenden protestierten sie laut und versuchten auch, in das Haus einzudringen, weswegen der Kommandant mit 4 Soldaten und der Vorsitzende, sowie der Koll. (xxx) (Sekretär) dort hin fuhren, um zu sehen, wie sich die Dinge entwickelten.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Angekommen wurde festgestellt, dass sich der Demonstrationzug weiterbewegt hatte und es zu keinen Tötlichkeiten gekommen war.

Etwa 100 m weiter waren sie stehen geblieben und waren in das vordere und hintere Tor der HO-Niederlassung eingedrungen, um die dort beschäftigten Angestellten in den Demonstrationzug zu zwingen.

Der Gen. Sekretär (xxx) befand sich unmittelbar danach bei der HO, um festzustellen, ob irgendwelche Schäden zu verzeichnen waren, wobei er das eben Berichtete feststellte. Die Angestellten weigerten sich an der Demonstration teilzunehmen. Desgleichen alle die, die von der Kreisverwaltung zum Mittagessen unterwegs sind.

Von irgendwelchen Ausschreitungen ist bis jetzt folgendes bekannt:

Der Sekretär des FDJ-Kreisverbandes wurde gezwungen, im Demonstrationzug mitzumarschieren, und es soll ihm hierbei das blaue Hemd ausgezogen worden sein. Hierüber werden wir noch extra berichten.

Ausserdem ist bekannt geworden, dass der VdB-Kamerad (xxx), der hier früher Polizeikommissar in Jessen war (nach 1945), gezwungen worden ist, mitzumarschieren. Ob Tötlichkeiten an ihm begangen wurden, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Soeben wurde bekannt, dass sie weitere Transparente mitführen, die folgenden Wortlaut haben:

„Auflösung der Kreisverwaltung“,

„Wir kämpfen für den Frieden“.

Nach Berichten, die uns durch Übermittlung zugetragen wurden, haben die Demonstranten Abordnungen in den Kreis, selbst in die Kreise Herzberg und Liebenwerda gesandt, um dort die Bauern aufzufordern, an ihrer Demonstration teilzunehmen, eventuell den Sturm der Kreisverwaltung und der SED.

Die Demonstranten, die zum Teil angetrunken sind, beginnen in den einzelnen Lokalen, die Bilder unserer führenden Genossen abzuhängen.

Dem Genossen Sellvertreter (xxx) rief man zu:

„Du hast abgewirtschaftet, Du musst auch gehen!“

Es war dieses der Gastwirt (xxx), dessen Gastwirtschaft vor einiger Zeit geschlossen wurde. Im allgemeinen werden gegen fast alle leitenden Staatsfunktionäre des Kreises Jessen solche Forderungen erhoben.

Zur Sicherung des Gebäudes befinden sich momentan in der Kreisverwaltung im Zimmer des Vorsitzenden fünf sowjetische Soldaten.

gez. (xxx)

Vorsitzender

[Quelle: BStU, Ast Frankfurt/Oder, AU 387/53, Band 1, Bl. 25–28; die Kennzeichnung (xxx) weist auf eine Schwärzung durch die Behörde der BStU hin. - Erstmals veröffentlicht in: Burghard Ciesla (Hg.), Freiheit wollen wir! Der 17. Juni 1953 in Brandenburg, Berlin 2003, S. 101-104.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---